

ZUGSPITZ ULTRATRAIL 2024

Über 4400 Läufer gingen an diesem Wochenende bei der zwölften Auflage des Zugspitz Ultratrails rund um Garmisch-Partenkirchen an den Start. Die Fans hat das größte Trailrunning-Event Deutschlands wieder in den Bann gezogen. Auch der Regen ab Samstagnachmittag tat der Stimmung keinen großen Abbruch. Die Zuschauer feierten die Athleten, natürlich auch die, die am Abend ihr Rennen wegen schlechter Sicht auf verkürzter Strecke beenden mussten.

Im Zugspitzdorf schlägt das Ultratrail-Herz

784 Läufer starten alleine beim Grainau Trail – Kurz-Distanz hat mit das größte Teilnehmerfeld

VON KATHARINA BRUMBAUER

Grainau – Im Grainauer Kurpark gab es am Samstagmittag fast kein Durchkommen mehr. Läufer an Läufer standen in dem Rund eng beieinander. Der Moderator musste die Teilnehmer bitten, weiter zum Start vorzutreten, damit jeder Platz hat. 784 Teilnehmer machten sich im Ort am Fuße der Zugspitze auf den Weg. Nahmen den Grainau-Trail des Zugspitz Ultratrails (ZUT) auf sich. Kurz vor dem Start kontrollierten die Helfer im Kurpark noch mal die Ausrüstung der Athleten. Haben sie Verpflegung dabei? Sind die Lebensmittelverpackungen beschriftet? Ist die Handynummer eines Notfallkontakts eingespeichert? Die Regenjacke eingepackt? Der eine oder andere blickte bangen Himmel. Am Samstagmittag war es in Grainau trocken. Noch. Als sich alle positionierten, erklart „Highway to hell“. Alle zusammen begannen die Läufer zu klatschen, sich einzuschwören. Mit dem Startschuss von Grainaus Bürgermeister Stephan Märkl und mit dem Mittagsläuten wurden die Sportler losgeschickt. Die Zuschauer applaudierten minutenlang, bis die letzten losgelaufen waren. Eines der größten Teilnehmerfelder beim ZUT machte sich auf den Weg. An einem Ort, der immer noch wie kein anderer für den Ultratrail steht. Denn in Grainau hat im Jahr 2011 alles angefangen.



Mit den Grainauer Waxensteinen im Hintergrund ist dieser Athlet beim Zugspitz Ultratrail unterwegs. Grainau hat zu dem Event eine ganz besondere Verbindung.

Vor zwölf Jahren war das Dorf noch alleiniger Austragungsort des ZUT. Damals gingen rund 600 Läufer an den Start. „Bei uns hat sich die Veranstaltung entwickelt, bis dann rund 3000 Läufer dabei waren“, erklart Rathauschef Märkl. Für ein so großes Starterfeld „hatten wir dann nicht mehr die Kapazitäten“, räumt er ein. Seit 2022 ist Garmisch-Partenkirchen Zielort aller Disziplinen. „Aber es ist schön, dass wir noch dabei sind“, betonte der Bürgermeister. „Und wir freuen uns immer, nach Grainau zurückzukehren“, unterstrich Streckenchef Martin Hafemaier. Inzwischen wird in Grainau der „Einsteiger-Trail“ beim ZUT gestartet. Der kurze, knackige. Eine Strecke von rund 16 Kilometern, über Hammersbach, Tröglift, beim ZUT, deutlich weniger lang als Garmisch-Partenkirchen, Mittenwald, Leutasch, Ehrwald- oder die Königsdisziplin, der Ultratrail selbst.

„Der Grainau Trail hat es in sich, auch hier sind immerhin 900 Höhenmeter zu überwinden“

Streckenchef Martin Hafemaier

Hausberg, Garmischer Haus bis zum Ziel am Richard-Strauss-Platz in Garmisch-Partenkirchen, hatten die Trailrunner zu überwinden. Es ist die kürzeste Distanz

„Aber der Grainau Trail hat es in sich“, erklart Hafemaier. „Auch hier sind immerhin 900 Höhenmeter zu überwinden.“ Der Grainau Trail sei „ein ganz besonderer Teil der

Veranstaltung“. Die Läufer gaben alles. Genauso wie die Supporter an der Strecke. Mit Glocken feierten sie die Athleten an. Manche Fans machten sich nach dem Start schnell nach Garmisch-Partenkirchen auf, um zu sehen, wie ihre Helden ins Ziel kommen. Auf den Sieg beim Grainau Trail mussten sie gar nicht lange warten: Moritz auf der Heide, der Deutsche, der für die Turnerschaft Innsbruck an den Start ging, kam bereits nach einer Stunde und sechs Minuten am Richard-Strauss-Platz an.



An der Zugspitzbahn, die in Richtung Grainau fährt, laufen diese Trailrunner vorbei. FOTOS (2): SPORTGRAF



Nach dem Start des Grainau-Trail fahren Fans zum Ziel nach Garmisch-Partenkirchen. Regen hält sie nicht ab.



Kurze und knackige Distanzen wie den Grainau Trail liebt Philipp Peter vom TSV Partenkirchen. FOTOS (2): BRUMBAUER

Und auch der erste Lokalmatador auf der Kurz-Distanz bog gleich um die Ecke: Philipp Peter vom TSV Partenkirchen lief nach einer Stunde und 17 Minuten durchs Ziel. Damit schnappte sich der Werdenfeler den Sieg in der

Master Men Wertung, im Gesamtranking reihte er sich auf Rang sechs ein. Ganz beiseite nahm Peter am späten Nachmittag bei der Siegerehrung seinen Preis entgegen. „Bergauf ist es richtig gut gegangen“, betonte er. Die Stre-

cke vom Hausberg, vom Garmischer Haus, war für ihn hingegen „hart“. „Es geht da ja doch steil runter“, meinte er. Glück hatten die Läufer, dass sie von dem erst später einsetzenden Niederschlag verschont wurden. Als der stärker wurde, „waren wir schon im Ziel“, sagte Peter. „Der Regen war kein Problem.“ Erst am frühen Abend, als die letzten Läufer beim Ultratrail noch unterwegs waren, beeinflusste das Wetter die Veranstaltung. Die Organisatoren mussten die Strecke für jene, die noch auf der 106-Kilometer-Distanz unterwegs waren, verkürzen. Die Schleife über den Osterfelder war nicht mehr möglich. Es drückte Nebel hinein. „Die Sicht war nicht mehr gut“, erklart Hafemaier. Aber das wichtigste ist: Egal ob auf Kurz- oder Langdistanz: Alle Teilnehmer kamen mehr oder weniger heil den Berg hinunter. Einige rutschten zwar aus, abgesehen von kleinen Schürfwunden und Magenproblemen ist den Athleten aber nichts größeres passiert.

Auch als kurz nach 17 Uhr die Sieger des Grainau Trail geehrt wurden, mussten die Veranstalter von Plan B improvisieren. Statt draußen am Richard-Strauss-Platz, erhielten die Gewinner ihre Auszeichnung im Kurpark, auf der bedachten Bühne. Auch die Zuschauer saßen im Trockenen. Die ließen sich den Spaß eh nicht nehmen. Etwas leerte sich der Richard-Strauss-Platz schon, als es am Nachmittag ungemütlich nass wurde. Aber die echten Trailfans ließen sich die Stimmung nicht verderben. Regenschirm rausholen, lautete dann eben die Devise. Die Läufer, die am Nachmittag teilweise Schlag auf Schlag ins Ziel kamen, wurden weiter kräftigst jubelt.

Währenddessen haben sie in Grainau den Start wieder abgebaut. Das Zugspitzdorf selbst mag an diesem Wochenende beim Zugspitz Ultratrail zwar nur kurz im Fokus gewesen sein. Die Begeisterung für das Event war im Ort aber dennoch deutlich zu spüren.

Nach der Qual folgt der Jubel

Marcel Höche wird Dritter beim Ultratrail – Gudrun Neumann bleibt unter 17 Stunden: Rang Sechs in der Masters Women Wertung

Garmisch-Partenkirchen – Es war Marcel Höche anzusehen, wie sehr er an seine Grenzen gegangen war. Mit verzerrtem Gesicht lief der Wahl-Grainauer beim Zugspitz Ultratrail am Samstagmorgen durchs Ziel. Als Dritter. Elf Stunden und 48 Minuten lang hatte er sich nach dem Start um 22 Uhr durch die Nacht gequält. Jetzt musste er sich setzen, Wasser bringen lassen. Höche war das Rennen über 106 Kilometer und 5080 Höhenmeter mit Leidenschaft angegangen, erzählte er. „Das hat auch lange gut geklappt. Aber hinten raus wurde es wirklich zack.“ Die 106 Kilometer kosteten mentale Energie. An der Hochalm lag Höche noch auf Rang Zwei. Im Abschnitt zum Garmischer Haus am Hausberg musste er Alexander Marcel Westenberger noch passieren lassen. Das Ren-



Völlig platt war Marcel Höche im Ziel. Er hatte eine schnelle Zeit hingelegt, blieb unter zwölf Stunden. FOTO: SPORTGRAF

nen, das die Topläufer alleinstens sehr schnell angingen, gewann der Franzose Pierre-Emmanuel Alexandre – in zehn Stunden und 59 Minuten. Direkt nach Höche kam auf der Ultratrail-Distanz gleich

ein weiterer Local Hero ins Ziel. Tobias Fritz aus Schwaigen finishte nach zwölf Stunden und 30 Minuten, wurde guter Viertes. „Das hätte ich nie gedacht“, jubelte Fritz, der am Richard-Strauss-Platz angekommen noch erstaun-

lich frisch aussah. „Das täuscht“, betonte er. Er habe zwischendurch „ganz schön gelitten“. Hinten raus habe er „die zweite Luft“ bekommen. Bereits am Freitag siegte der Wahl-Garmisch-Partenkirchner Rasmus Porsgaard



Strahl über den Sieg in der Masters Wertung beim Garmisch-Partenkirchen Trail: Rasmus Porsgaard. FOTO: FRANK

in der Masters Wertung beim Garmisch-Partenkirchen Trail. Der gebürtige Däne lebt seit drei Jahren im Kreisort. Es war für den erfahrenen Bergläufer die erste Teilnahme beim Zugspitz Ultratrail. Vor Heimpublikum zu lau-



Liefert ab: Gudrun Neumann. FOTO: PRIVAT

fen, „ist etwas ganz besonderes“. „Ein Traum“, mehr Worte fand Gudrun Neumann von der LG Staffelsee Murnau nicht. Sie schaffte den Ultratrail in 17 Stunden und 53 Minuten. Das bedeutete: Rang

sechs in der Masters Women Wertung. „Ich hatte gehofft, dass ich unter 20 Stunden bleibe“, sagte sie. Aber dass es so gut lief: Neumann war sprachlos. Die Strecke war in gutem Zustand. An manchen Stellen war es bedingt durch Schnee, oder dann durch den einsetzenden Regen rutschig. Aber dramatisch sei das nicht gewesen. „Ich wusste aber, der Aufstieg von der Laubhütte zum Osterfelderkopf wird brutal.“ Die abschließende Strecke vom Garmischer Haus runter ins Tal flog sie dann aber regelrecht. „Ich war ruckizucki unten“, frohlockte Neumann. Sie freute sich aber auch über den Erfolg ihres Kollegen Dietmar Neugebauer. Der wurde am Freitag Dritter in der Grand Master Men Wertung beim Garmisch-Partenkirchen Trail. „Eine super Gesamtleistung“.

kb.